

HEINRICH DÖRFELT & LOTHAR ROTH

## *Pycnoporellus fulgens* – ein Neubürger im Vogtland (Sachsen)

DÖRFELT, H. & ROTH, L. (2015): *Pycnoporellus fulgens* – new in the Vogtland Region in Saxony. – Boletus 36(1): 25-30

**Abstract:** The poroid fungus *Pycnoporellus fulgens* was recently found in the Vogtland Region (Saxony, Germany) for the first time. Since 2008, five sites have been registered. In the whole south of eastern Germany, *Pycnoporellus fulgens* is spreading. The first collection was taken about 15 years ago. A description of the basidiomata is given. The systematic relation to *Pycnoporellus alboluteus*, a species with invariable effused fruitbodies, is discussed.

**Key words:** poroid fungi, *Pycnoporellus fulgens*, *Pycnoporellus alboluteus*, spreading, Germany

**Zusammenfassung:** Der auffällige Porling *Pycnoporellus fulgens* wurde im Vogtland erst nach der Jahrtausendwende als Neubürger nachgewiesen. Die Art ist im Süden Ostdeutschlands in Ausbreitung begriffen. Neben einer Beschreibung der Fruchtkörper wird die systematische Beziehung zu der Art *Pycnoporellus alboluteus*, die ausschließlich effuse Fruchtkörper bildet, diskutiert.

### Einleitung

*Pycnoporellus fulgens* (FR.) DONK [= *Pycnoporellus fibrillosus* (P. KARST.) MURRILL], der Leuchtende Weichporling, bildet auffällige strahlend orangerot gefärbte konsolenförmige Fruchtkörper, die bei pilzfloristischen Erhebungen nicht übersehen werden können. Die Farbe, die Konsistenz der Fruchtkörper und die charakteristische Ausbildung des Hymenophors lassen auch keine Verwechslung mit anderen Porlingen zu. Das Vogtland wird seit vielen Jahren pilzfloristisch durchforscht. Die Bearbeitung der Porlinge führte zu einer ersten, im Jahr 2014 abgeschlossenen Übersicht (ROTH & DÖRFELT 2014). Im Rahmen dieser Arbeiten wurde im Jahr 2008 erstmals *Pycnoporellus fulgens* gefunden. Seither wurden fünf Fundorte im Vogtland festgestellt. Diese offensichtliche Ausbreitung der Art, die von HIRSCH (2010) bereits für Thüringen postuliert wurde, ist Anlass für unsere Mitteilung.

### Die Fundorte im Vogtland <sup>[1]</sup>:

#### Erzgebirgisches Vogtland <sup>[1]</sup>

1. 5540/12, 18.10.2008, 570 m, Ellefeld, Ziegelhütte, Fichten-Forst, an *Picea-abies*-Stumpf, leg. U. PIPPIG, det. F. DÄMMRICH

#### Oberes Vogtland <sup>[1]</sup>

2. 5639/34, August 2013, 500 m, Adorf, Landhaus, Nordhang, *Picea-abies*-Forst, zusammen mit *Fomitopsis pinicola* an einem *Picea-abies*-Stumpf, leg. et det. L. ROTH

3. 5639/41, September 2014, 560 m, Adorf; zwischen Adorf und Hermsgrün, *Picea-abies*-Forst, an liegendem *Picea-abies*-Stamm, stark zersetzt, zusammen mit *Fomitopsis pinicola*, leg. et det. L. ROTH

#### Östliches Vogtland <sup>[1]</sup>

4. 5439/21, Juni 2013, 400 m, Buchwald, Nordhang, *Picea-abies*-Forst, an einem *Picea-abies*-Stumpf, zusammen mit *Fomitopsis pinicola*, leg. et det. L. ROTH, E. TÜNGLER

5. 5440/34, Juni 2014, 440 m, Rodewisch, Salzleite am Eulenwasser, *Picea-abies*-Forst, an einem *Picea-abies*-Stumpf zusammen mit *Fomitopsis pinicola*, leg. K. LORENZ, det. L. ROTH et H. DÖRFELT

### Nachweise in angrenzenden Gebieten

Auch in den Gebieten, die an das Vogtland grenzen, bestätigt sich eine deutliche Ausbreitungstendenz von *Pycnoporellus fulgens*. In Sachsen <sup>[2]</sup> war die Art auch außerhalb des Vogtlandes vor dem Jahr 2000 nicht bekannt. Bei Chemnitz wurde sie an zwei Fundorten seit 2006 im Zschopautal und bei Olbernhau seit 2012 nachgewiesen. In Thüringen <sup>[3]</sup> wurde der Erstfund im Jahr 1999 bei Lehesten registriert; es folgen Funde im

Jahr 2001 bei Treba (LK Nordhausen), 2002 bei Meilschnitz, 2005 bei Römhild (Südthüringen), und 2007 bei Themar (Südthüringen). HIRSCH (2010) nimmt an, dass die Art in Thüringen vom Süden her in das Gebiet eingewandert ist. Dafür spricht die bereits dokumentierte Verbreitung in Baden-Württemberg und in Bayern (KRIEGLSTEINER 1991, 2000). Im böhmischen Teil des Vogtlandes ist *Pycnoporellus fulgens* noch nicht aufgetreten, wurde aber im benachbarten Gebiet um Eger registriert: 2010 bei Nový Hrozňatov an *Picea abies* von W. LIPPERT und 2013 bei Dolní Žandov an *Picea abies* von J. POŠMURA<sup>[4]</sup>. Funde in der früheren Tschechoslowakei wurden von KOTLABA

(1984) und aus Tschechien von HOLEC (2004) zusammengestellt. In Sachsen-Anhalt wurde der Pilz erstmals im Jahr 2000 bei Schierke im Harz und danach 2007 im Mansfelder Land (südöstliches Harzvorland) gefunden (RICHTER & ZIMMERMANN 2009). Soweit Angaben vorliegen, stammen die Funde im südl. Ostdeutschland fast alle von *Picea-abies*-Holz. Lediglich HIRSCH (2010) gibt zudem für Südthüringen *Abies alba* als Substrat an, und der Fund vom Mansfelder Land stammt von *Fagus sylvatica* und liegt bei ca. 200 m NN. Es ist der bisher tiefste Fundort für *Pycnoporellus fulgens* in Deutschland.



Abb. 1: konsolenförmige Fruchtkörper an liegendem *Picea-abies*-Stamm.

### Morphologische und mikroskopische Merkmale

**Fruchtkörpertyp:** konsolenförmige bis effusoreflexe, annuelle, meist monozentrische, mitunter auch bi- oder polyzentrische Crustothecien mit polyporoidem bis irpicoidem Hymenophor.

**Habitat:** im Vogtland stets saprotroph an *Picea-abies*-Holz, an aufrechten oder liegenden, toten Stämmen, dicken Ästen und Stümpfen in der Optimalphase des Holzabbaues, oft gemeinsam mit *Fomitopsis pinicola*

**Makroskopische Merkmale:** Hüte einzeln oder in Reihen oft imbricat, konsolen- bis fächerförmig, auch miteinander verwachsen; an der Unterseite liegender Stämme können ausgedehnte effuse Basidiomata vorkommen, die jedoch nicht ganzflächig sondern nur punktuell mit dem Substrat verwachsen

sind, randlich zur Hutbildung neigen und eine der Oberseite konsolenförmiger Fk. ähnliche Faserstruktur aufweisen; Hüte 1 bis 5, selten bis 10 cm breit und ebenso weit vom Substrat abstehend; im mittleren Bereich 0,5 bis 2 cm, an der Insertionsfläche bis 3 cm dick, scharfrandig, oberseits fein behaart oder glatt und eingewachsen faserig, oft radial fein runzelig und konzentrisch gezont; leuchtend rotorange, bis rostrot, am wachsenden Hutrand heller; Hymenophor in Aufsicht gelblich-weiß bis hellgelb oder ocker, hell orange bis ziegelrot; Poren eckig mitunter fast labyrinthisch, später zahnförmig gespalten, im polyporoidem Bereich des Hymenophors 1-2 Poren/mm; Röhren bis über 5 mm lang, ihre Länge übersteigt die Dicke der Huttrama; diese 0,2 bis 2,5 cm dick, cremefarben, hell ocker bis hell orange, zur Hutoberseite hin dunkler und mit Rottönen, Hymenophoraltrama gleichfarbig, in

Richtung der Poren heller; Fk. im frischen Zustand saftig und weich, trocken hart und brüchig.

Mikromerkmale: Sporen langellipsoid bis nahezu zylindrisch, hyalin, glatt, 6-10 x 2,5-4 µm; Basidien

viersporig, ohne Basalschnalle, Hymenialcystiden hyalin, dünnwandig 40-60 x 4-8 µm; Hyphensystem monomitisch, Hyphen ohne Schnallen, reich verzweigt.

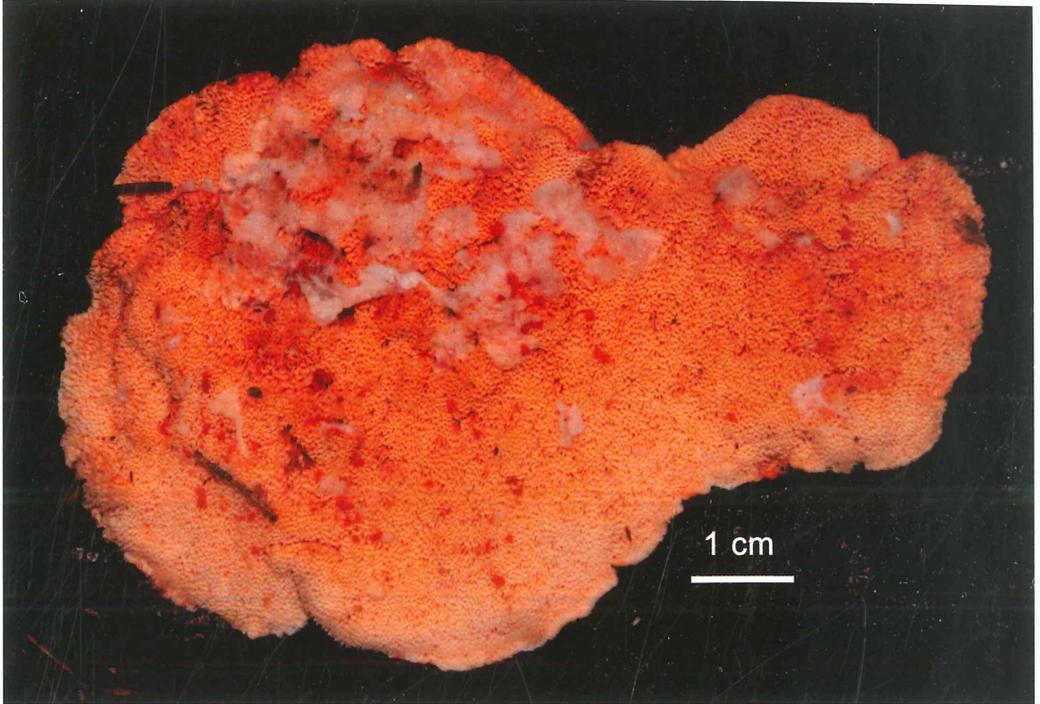


Abb. 2: Etwa. 25 cm langer und bis über 15 cm breiter effuser Fruchtkörper von der Unterseite eines horizontal liegenden *Picea-abies*-Stammes; bereits etwas mit Mycel überwachsen.



Abb. 3: Radialschnitt eines konsolenförmigen Fruchtkörpers.

## Diskussion

### Verbreitung und Ausbreitung

*Pycnoporellus fulgens* ist eine holarktische Art, die in Gebirgen Europas und im borealen Bereich circumpolar, besonders in den nördlichen USA und in Kanada auftritt (KRIEGLSTEINER 1991, 2000; RYVARDEN & MELO 2014). In Europa wird der Pilz als seltene Art eingestuft. In der Übersicht der pileaten Porlinge Mitteleuropas (JAHN 1963), in der Pilzflora der DDR (KREISEL 1987) und auch bei BREITENBACH & KRÄNZLIN (1986) wird *Pycnoporellus fulgens* noch nicht erwähnt. Bei JÜLICH (1984) fehlt Deutschland (D, DDR) bei den Verbreitungsangaben für diese Art. Der Erstnachweis für Deutschland stammt nach KRIEGLSTEINER (1991) von Baden-Württemberg aus dem Jahr 1976.

Im Vogtland werden die Gebiete, in denen der Pilz seit 2008 an fünf verschiedenen Fundorten nachgewiesen werden konnte, seit den sechziger Jahren des 20. Jh. durch mykologische Arbeitsgruppen relativ intensiv bearbeitet, im Oberen und im Ost-Vogtland, einschließlich der Region der Fundorte, u. a. durch DÖLLING (1976-1984).

Es besteht daher kein Zweifel darüber, dass die Art im Vogtland ein Neubürger des 21. Jh. ist, der vor der Jahrtausendwende hier noch nicht fruktifizierte.

### Standorte/Substrate

Im Vogtland wurde *Pycnoporellus fulgens* ausschließlich auf *Picea-abies*-Holz in bodensauren Fichtenforsten innerhalb des natürlichen Fichtenareals gefunden. Die potenziell natürliche Vegetation der Fundorte sind montane bis submontane Bergmischwälder mit *Fagus sylvatica*, *Picea abies* und *Abies alba*. Die Fichtenforste der Fundorte sind relativ „verwildert“, die moosreiche Bodenflora wenig gestört und es kommt reichlich Totholz vor.

An den Fundorten 2 bis 5 fruktifizierte *Pycnoporellus fulgens* gemeinsam mit *Fomitopsis pinicola*. Mit einiger Wahrscheinlichkeit ist *Fomitopsis pinicola* der Erstbesiedler

dieses Holzes in der Initialphase der Holzerstörung, während *P. fulgens* erst später auftritt und hauptsächlich während der Optimalphase gemeinsam mit *F. pinicola* fruktifiziert.

In anderen Regionen wurde die Art auch an *Abies*, *Pinus* und selten an Laubholz nachgewiesen; angegeben sind *Alnus*, *Betula*, *Fagus*, *Populus* und *Tilia* (vgl. HIRSCH 2010; JÜLICH 1984; KRIEGLSTEINER 2000; RICHTER & ZIMMERMANN 2009; RYVARDEN & MELO 2014).

### Zur Systematik

Als zweite *Pycnoporellus*-Art gilt der ebenfalls seltene *Pycnoporellus alboluteus* (ELL. & EV.) KOTL. & POUZ. Die wesentlichen Unterschiede zu *P. fulgens* sind nach der Literatur das nahezu ausschließlich effuse Wachstum, die etwas schmalere Sporen, die etwas dichter stehenden Poren und die etwas helleren Farben von *P. alboluteus* (vgl. JÜLICH 1984; RYVARDEN & MELO 2014; HAGARA 2014). Jedoch gibt es für diese Merkmale einen weiten Überschneidungsbereich zwischen den beiden *Pycnoporellus*-Arten.

Am Fundort 3 im Vogtland kamen neben pileaten Fruchtkörpern auch ausgedehnte Krusten an der Unterseite eines liegenden *Picea-abies*-Stammes vor (vgl. Abb. 2). Die Farben und die Form des Hymenophors dieser Krusten entsprechen den Abbildungen von *P. alboluteus*, z. B. bei RYVARDEN & MELO (2014) und bei HAGARA (2014). Da das Hymenophor von *P. fulgens* von gelblichweiß bis orangerötlich und von poroid über daedaleoid bis zu nahezu irpicoid reicht, was vom Entwicklungszustand und von der Lage an den Fruchtkörpern abhängt, und da bei den Krusten die roten Farbtöne der Oberseite ohnehin fehlen, gibt es de facto keine signifikanten Unterschiede.

Die effusen Fruchtkörper der Vogtländischen Kollektion vom Fundort 3 müssten für sich allein zu *P. alboluteus* gestellt werden, gehören aber ohne Zweifel zum gleichen Mycel, dem auch die konsolen- bis fächerförmigen Basidiomata an den Seitenflächen

des Stammes entspringen und die im Übergangsbereich nahtlos mit den Krusten verbunden sind. Die Abgrenzung der beiden „Arten“ ist daher nicht überzeugend und

bedarf weiterer Studien. KRIEGLSTEINER (2000) charakterisiert die Gattung *Pycnoporellus* als monotypisch.



Abb. 4: filzig-haarige Oberseite eines konsolenförmigen Fruchtkörpers.

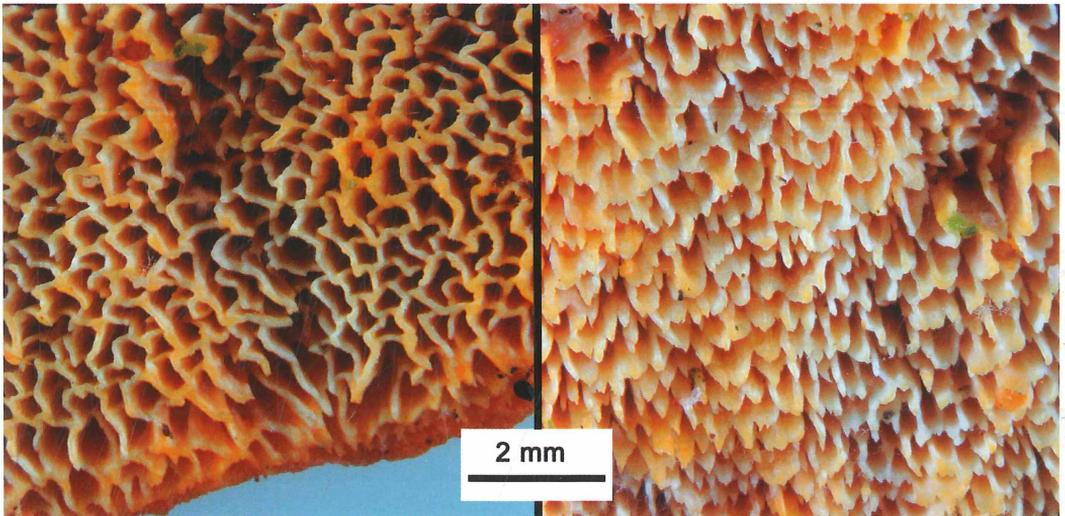


Abb. 5 u. 6: Verschiedene Ausbildungsformen des Hymenophors:

Abb. 5: nahezu regulär polyporoides Hymenophor mit eckigen Poren;

Abb. 6: nahezu labyrinthisches (daedaleoides) bis zahnförmig aufgespaltenes (irpicoides) Hymenophor.



Abb. 7: Beleg vom Fundort 5; die vergänglichen, leicht verderbenden Basidiomata werden im getrocknetem Zustand bröckelig, die gelborange Färbung bleibt beim Trocknen weitgehend erhalten.

### Anmerkungen

Abb. 1-5: *Pycnoporellus fulgens* vom Fundort 3, 23.9.2014 (Fotos: H. DÖRFELT).

[1] Umgrenzung und Gliederung nach WEBER (1966).

[2] nach Mitteilung von T. BÖHNING aus der Funddatei von Thüringen.

[3] nach Mitteilung von F. DÄMMRICH aus der Funddatei von Sachsen.

[4] mündliche Mitteilungen an L. ROTH.

### Danksagung

Wir danken T. BÖHNING (Jena), F. DÄMMRICH (Limbach-Oberfrohna), G. HIRSCH (Jena), W. LIPPERT (Eger), J. POŠMURA (Eger) und H. RICHTER (Freyburg) für Hinweise zu Funden von *Pycnoporellus fulgens*.

### Literatur

- BREITENBACH, J. & KRÄNZLIN, F. (1986): Pilze der Schweiz Band 2: Nichtblätterpilze. – Verlag Mykologia, Luzern
- DÖLLING, F. (1976-1984): 1. Übersicht der Pilzvorkommen von Schöneck/Vogtl. und Umgebung. – maschinenschriftliches Manuskript mit handschriftl. Korrekturen, S. 1-259, Index S. 1-30, Tafeln 1-14
- HAGARA, L. (2014): Ottova encyclopedie hub. – Praha.
- HIRSCH, G. (2010): Kommen und Gehen von Pilzarten. – Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 47(4) [Sonderheft Pilze / Leben im Untergrund], 170-172
- JAHN, H. (1963): Mitteleuropäische Porlinge (*Polyporaceae* s. lato) und ihr Vorkommen in Westfalen. – Westf. Pilzbr. 4, 1-143
- JÜLICH, W. (1984): Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze / Aphyllophorales, Heterobasidiomycetes, Gastromycetes. – Kleine Kryptogamenflora Band IIB/1, Basidiomyceten, 1. Teil. Fischer, Jena.
- KOTLABA, F. (1984): Zeměpisné rozšíření a ekologie chorošů (Polyporales s.l.) v Československu. – Academia, Praha.
- HOLEC, J. (2004): Distribution and ecology of the rare polypore *Pycnoporellus fulgens* in the Czech Republic, - Czech Mykology 56(3-4): 291 - 302.
- KREISEL, H. [ed.] (1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik / Basidiomycetes (Gallert-, Hut- und Bauchpilze). – Fischer, Jena.
- KRIEGLSTEINER, G. J. (1991): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West), Band 1. – Ulmer, Stuttgart.
- KRIEGLSTEINER, G. J. (2000): Die Großpilze Baden-Württembergs, Bd. 1. – Ulmer, Stuttgart.
- RICHTER, H. & ZIMMERMANN, H. (2009): *Pycnoporellus* Murill. – In: TÄGLICH, U. [Red.], Pilzflora von Sachsen Anhalt. – Weissdorn, Jena.
- ROTH, L., DÖRFELT, H. (2014) Die Porlinge des Vogtlandes. – Mskr. 2013 [angenommen für Berichte der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker].
- RYVARDEN, L., MELO, I. (2014). Poroid fungi of Europe. – Synopsis Fungorum 31. Fungiflora, Oslo.
- WEBER, R. (1966): Die geobotanische Stellung und Gliederung des Vogtlandes. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. NF 7 (1965), 208 - 238.

### Anschriften der Verfasser:

LOTHAR ROTH, Elsterstr. 52, D- 08626 Adorf; E-Mail: lotharroth@gmx.info

Dr. HEINRICH DÖRFELT, Institut für Mikrobiologie, Mikrobielle Kommunikation, Neugasse 25, D - 07743 Jena; E-Mail: Heinrich.Doerfelt@t-online.de

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Dörfelt Heinrich, Roth Lothar

Artikel/Article: [Pycnoporellus fulgens - ein Neubürger im Vogtland \(Sachsen\) 25-30](#)